

nauigkeit gearbeitet und gewissenhaft kontrolliert worden. Der 126 Seiten starke Katalog steht Interessenten in einem Exemplare gratis zur Verfügung.

Neben seiner allgemeinen elektrotechnischen Bibliographie hat Oskar Leiner in Leipzig auch ausschließlich die Werke seines Verlages über Elektrotechnik, Elektrometallurgie und Elektrochemie in einem zum Vertriebe bestimmten Verzeichnis zusammengefaßt. — Auch die Verlagsbuchhandlung von Otto Mater in Ravensburg unterstützt den Vertrieb ihrer gewerblichen und kunstgewerblichen Vorlagenwerke durch Ausgabe von Spezialverzeichnissen. Ein 18 Seiten starker, mit genauem Inhaltsverzeichnis versehener Katalog umfaßt alle die sorgsam redigierten Vorlagenwerke für Möbel- und Bautischlerei, Dekorationsmalerei, Architektur, Zimmerkunst, Schlosserei, Bildhauerei, Dekorationen u. s. w., sowie für den Unterricht im gewerblichen Zeichnen. Für die einzelnen Gewerke ist die einschlagende Litteratur dann wieder in kleineren Verzeichnissen zusammengestellt. — Ferner seien nur kurz erwähnt der Verlagskatalog der Stenographischen Verlagsanstalt (System Gabelberger) von Wilhelm Marnet in Neustadt (Rheinpfalz), das Verlagsverzeichnis von J. Neumann in Neudamm, der ja bekanntlich die Gebiete Landwirtschaft und Gartenbau, Forst- und Jagdwesen fleißig bebaut, und schließlich ein Spezialkatalog von Werken über Hygiene, Medizin, Veterinär- und Naturwissenschaften und ein solcher von Kalendern, beides Verlagsverzeichnisse von Moriz Perles in Wien.

In Anordnung und Ausstattung ähnlich den oben erwähnten Vangenschen hat C. Pierson's Verlag in Dresden Anfang dieses Jahres einen Katalog über seine Romane, Novellen und Erzählungen versandt. Hier wie dort Aufführung der Bücher nach dem Alphabet der Autoren, reichliche Ausschmückung mit Portraits und Beifügung von Recensionen und zum Schluß auch Proben von Titelbildern. Die dem Kataloge beigegebene Notiz: »Bestellungen sind an eine Buchhandlung im Orte zu richten; die Verlagshandlung liefert direkt (ohne jeden Rabatt und mit Berechnung des Portos) nur nach Orten, in denen sich keine reguläre Buchhandlung befindet«, ist erwähnenswert.

In den letzten Jahren sind zwar die Prospekte und Circulare einzelner Firmen oft in ganz gewaltigen Formaten und in geradezu verschwenderischer Ausstattung, was Papier und Druck betrifft, verbreitet worden, aber ein wirkliches Buch, das den Prospekt vertreten soll, also ein Prospektbuch herauszugeben, war der bekannten Kunstzeitschrift »Pan« vorbehalten. Wenn auch der Jahrgang dieser Kunstzeitschrift in der allgemeinen Ausgabe 75 M und in der Luxusausgabe gar 160 M ordinär kostet und also schon ein geringer Abonnentenzuwachs sich lohnt, und wenn auch das Prospektbuch in mehreren Exemplaren nur gegen Berechnung geliefert wird, so dürfte doch der Genossenschaft die Gewinnung neuer Abonnenten auf den beginnenden neuen (vierten) Jahrgang durch dieses Prospektbuch ziemlich Geschäftsunkosten verursachen. Denn das Prospektbuch, das zugleich ein Inhaltsverzeichnis der drei ersten Jahrgänge enthält, ist reich mit Kunstbeilagen und Zierstücken ausgestattet und sehr sauber in eigenartiger Weise in der Offizin W. Drugulin in Leipzig auf deutschem Büttenpapier gedruckt. Die Herausgeber, Redaktion und Verlag (F. Fontane & Co. in Berlin, Pan-Konto) des Pan haben ihrerseits alles gethan, das starke Prospektbuch recht interessant zu machen, damit es auch wirklich zum Abonnement anrege. Es enthält an erster Stelle ausführliche Angaben über die Genossenschaft und über die Zeitschrift »Pan«, dann ein ausführliches Inhaltsverzeichnis der bisherigen drei Jahrgänge, ein Mitglieder- und Abonnentenverzeichnis und vor allem zwei Bogen sammlerte, meist poetische Beiträge von hervorragenden Mitarbeitern der Zeitschrift, wie Theodor Fontane, D. J. Bierbaum, Rich. Dehmel, Casar Flaishlen, Max Halbe u. s. w. Dies ist die interessanteste Abteilung des Buches; aber auch die Kunstbeilagen und Zierstücke, die die Kunststrichung des Pan deutlich erkennen lassen, werden zu näherem Studieren des Buches einladen. Da dieses hervorragende Propagandamittel Mitteilungen über den Bezug der Zeitschrift und über die Preise u. d. h. bisher veröffentlichten Kunstbeilagen des Verlages bringt, so konnte es hier unter den Verlagskatalogen füglich mit erwähnt werden.

(Schluß folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Eine buchhändlerische Gründung in St. Petersburg. — Das Organ des russischen Buchhändlervereins »Knishnyj Wjostnik« bringt in Nr. 24 vom 9. (21.) August folgende der russischen »Handels- und Industrie-Zeitung« entnommene Nachricht: »Es wird eine Aktiengesellschaft für Buchdruck und Verlag in St. Petersburg errichtet unter der Firma »Isdatelskoje Djelo« (Verlagswesen), ehemals Brockhaus & Efron zur Verstellung aller Art typographischer, lithographischer, polygraphischer und buchbindereischer Arbeiten, wie auch zur Herausgabe von aller Art Erzeugnissen der Presse. Gründer sind: der deutsche Staatsangehörige

Albert Brockhaus und der erbliche Ehrenbürger J. A. Efron. Das Grundkapital ist auf 1000000 Rubel festgesetzt, geteilt in 4000 Aktien zu je 250 Rubel.«

Das Hauptunternehmen der Firma, von der hier die Rede ist, ist bekanntlich der »Enzyklopeditscheskij Slowak« (Encyclopädisches Wörterbuch), bearbeitet auf Grundlage des Brockhaus'schen Konversations-Lexikons, aber unter Anpassung an die russischen Bedürfnisse. Es ist dazu in St. Petersburg eine besondere Redaktion mit zahlreichen Mitarbeitern thätig. Die russische Ausgabe ist, ebenso wie die deutsche, mit Abbildungen, Tafeln und Karten versehen. Der zuletzt erschienene 24. Band umfaßt den Buchstaben P. Die russische Ausgabe wird also viel umfangreicher und daher auch teurer werden als die deutsche; aber sie findet offenbar doch Anklang und guten Absatz, wie der Uebergang der Verlagsfirma an eine Aktiengesellschaft beweist. Demnächst wird auch mit der Herausgabe eines russischen »Kleinen Encyclopädischen Wörterbuchs« begonnen werden.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Allgemeine Bibliographie. Monatliches Verzeichnis der wichtigeren neuen Erscheinungen der deutschen und ausländischen Litteratur. Hrg. von F. A. Brockhaus in Leipzig. 1898 No. 8. (August). 8°. S. 113—128. No. 2677—3051.

Schulbibliothek französischer und englischer Prosaschriften aus der neuesten Zeit. Mit besonderer Berücksichtigung der Forderungen der neuen Lehrpläne hrg. v. L. Bahlsen und J. Hengesbach. Im Anhang: Verlagswerke für den neusprachlichen Unterricht. 8°. 40 S. Berlin, R. Gaertners Verlagsbuchhandlung (Hermann Heyfelder).

Jesuitica. Antiq.-Katalog No. 95 von C. v. Lama's Nachfolger (Heinrich Korff) in München. 8°. 20 S. 703 Nrn.

Mémorial de la librairie française. Revue hebdomadaire des livres. Complément de la bibliographie française. Recueil de catalogues des éditeurs, avec tables. 4e année. No. 31—34 (August 1898.) 8°. S. 441—488. Verlag von H. Le Soudier in Paris.

Verzeichnis der Verlags- und Partie-Artikel von Friedrich Meyers Buchhandlung in Leipzig. (Manuskript für Buchhändler.) 8°. 8 S.

Verzeichnis von Vorlagenwerken für Architektur und alle Zweige des Kunstgewerbes. Katalog von Max Spielmeyer in Berlin. Kl. 8°. 80 S. mit Abbildungen. (Bis zu 10 Expln. kostenlos, 25 Expl. 2 M 50 ♂; 50 Expl. 4 M 50 ♂; 100 Expl. 8 M.)

Technische Hochschule in Danzig. — Ueber die neu zu begründende Technische Hochschule in Danzig berichtet die Schlesische Zeitung, daß in den Vorverhandlungen ein gewisser Abschluß erfolgt sei. Die Hochschule soll für 600 bis 700 Studierende eingerichtet und mit 45 Dozenten besetzt werden. Sie erhält fünf Abteilungen: 1. Architektur, 2. Bauingenieurwesen, 3. Maschineningenieurwesen mit Einschluß des Schiffbaus, 4. Chemie und Hüttenkunde, 5. Allgemeine Wissenschaften, besonders Mathematik und Naturwissenschaften. Der Studierende hat das Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums oder einer preussischen Real-, bezw. Gewerbeschule mit vollem Kursus und zwei fremden Sprachen vorzulegen. Die Hochschule wird auf dem rechts von der großen Allee nach Langfuhr liegenden Gelände erbaut werden. Der Platz ist ruhig, liegt dem Eisenbahn- und sonstigen Verkehr ziemlich fern und bietet die Möglichkeit späterer Ergänzungs- und Erweiterungsbauten. Die Pläne der Hochschule werden zur Zeit im Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin hergestellt.

Geschäftsjubiläum. — Am heutigen Tage blickt die hochangesehene Verlagsfirma Wilhelm Braumüller in Wien auf glücklich vollendete fünfzig Jahre ihres Bestehens zurück. Es ist schon vor einigen Monaten an dieser Stelle, bei Gelegenheit der Besprechung ihres neuesten Kataloges medizinischer Verlagswerke, einiges aus der Geschichte des Hauses mitgeteilt worden, das hier kurz wiederholt sei. Das erste Erscheinen des Namens Braumüller unter den selbständigen Buchhändlern Wiens erfolgte am 1. Januar 1836 mit dem Eintritt von Wilhelm Braumüller und E. W. Seidel in das Geschäft von R. von Mössle's Wittwe, das seit 1783 bestand und nunmehr R. von Mössle's Wittwe & Braumüller firmierte. Am 1. Januar 1840 übernahmen die beiden Compagnons das Geschäft für eigene Rechnung und firmierten Braumüller & Seidel. Am 2. September 1848 wurde die Gesellschaftsfirmen wieder aufgelöst und die Einzelirma Wilhelm Braumüller gegründet. Von dem Verlage, der sich außer mit Rechts- und Staatswissenschaft hauptsächlich mit Medizin besaßte, gingen damals 75 Werke an die neue Firma über und bildeten die Grundlage des großen Verlagsgeschäftes, das sich auf ihr als ansehnliches Gebäude erhoben hat. Besitz und Leitung des Hauses ruhen zur Zeit in den Händen